



Mindelheim räumt mit seiner Vergangenheit auf

Zeitgeschichte Stadtrat distanziert sich einstimmig von Ehrenbürger Adolf Hitler

VON JOHANN STOLL

Mindelheim Gut 82 Jahre, nachdem der Mindelheimer Stadtrat auf Betreiben des damaligen NSDAP-Kreisleiters Ludwig Schug am 25. März 1933 Adolf Hitler die Ehrenbürgerwürde der Stadt Mindelheim angetragen hatte, setzte der heutige Stadtrat ein deutliches Zeichen unter dieses dunkle Kapitel der Stadtgeschichte. In einem einstimmig gefassten Beschluss vom Montagabend heißt es: „Der Stadtrat der Stadt Mindelheim distanziert sich ausdrücklich von diesem Beschluss und bekräftigt, auch in Zukunft alle Möglichkeiten wahrzunehmen, sich für das friedliche Zusammenwirken aller Menschen in Europa und der ganzen Welt einzusetzen“.

Die Formulierung war zuvor mit allen im Stadtrat vertretenen Parteien und Gruppierungen abgestimmt worden. Bürgermeister Stephan Winter machte noch einmal deutlich, die Ehrenbürgerwürde sei mit dem Tod Hitlers im April 1945 erloschen. Einen ausdrücklichen Beschluss des demokratischen Mindelheim, sich von der Ehrung für den Hauptverantwortlichen von millionenfachem Mord zu distanzieren, hat es in der Vergangenheit aber nicht gegeben.

Kritik an den Vorgängern im Amt des Bürgermeisters und der Stadträte ließen Winter und die Stadträte erst gar nicht aufkommen. Im Gegenteil. Winter betonte, die jeweiligen Bürgermeister, Stadträte und Bürgerinnen und Bürger Mindelheims hätten sich „in Form von Beschlüssen und in ihrem aktiven Handeln von der nationalsozialistischen Verblendung deutlich distan-

ziert und sich nachhaltig für Versöhnung und Völkerverständigung, für Frieden und Freiheit in Europa eingesetzt“.

Der Stadtrat sei sich bewusst, dass die Verleihung der Ehrenbürgerwürde im Jahr 1933 an Adolf Hitler und andere für das NS-Regime tätigen Personen durch den damaligen Stadtrat nicht ungeschehen zu machen ist. Aber die Menschen könnten die richtigen Schlüsse für das Handeln in der Zukunft ziehen.

Als eine der ersten vier Städte in Bayern ging Mindelheim im Jahr 1961 eine Partnerschaft mit einer französischen Kommune ein, und

Keine Kritik an den Amtsvorgängern

zwar mit Bourg-de-Péage. In den Folgejahren wurden weitere Partnerschaften mit anderen europäischen Städten geschlossen. „Die Verleihung der Goldenen Sterne in der Partnerschaft im Jahr 1995 war eine deutliche Anerkennung der Bemühungen unserer Stadt Mindelheim um Versöhnung und Partnerschaft in Europa“.

Winter erinnerte auch an die Gedenktafel für Jakob Liebschütz und alle Opfer der Gewalt sowie die Benennung eines Platzes nach Josef Felder, der als SPD-Abgeordneter gegen die Ermächtigungsgesetze Hitlers gestimmt hatte.

Und nicht zuletzt werden am kommenden Dienstag, 26. Mai, Stolpersteine für die in NS-Haft zu Tode gekommenen Liebschütz und Grundwald gesetzt. Auf eine Diskussion zu dem Thema verzichteten die Stadträte.



Foto des Monats: Der Reiz des dunklen Bildes

In diesem Bild steckt besonders viel Technik. Es stammt von Conny Kleiner vom Fotoclub Mindelheim, das zum Foto des Monats Mai gekürt worden ist. Das vorgegebene Monatsthema war „Low Key“. Das beschreibt einen technisch-gestalterischen Stil in der Fotografie, bei dem im Unterschied zur High-key-Fotografie dunkle Farbtöne vorherrschen. Hauptsächlich verwendet in der Schwarzweißfotografie, weisen Low-key-Bilder viele dunkle oder auch völlig schwarze Bereiche auf. Die vorhandenen Lichtquellen werden als gestalterisches Element meist so eingesetzt, dass sie den Blick des Betrachters

auf das Hauptmotiv lenken. Conny Kleiner hat sein Bild „Drummer“ genannt. Sein Motiv hat er auf der Hausmesse der Firma Kleiner gefunden. Am Abend gab es ein Showprogramm. Unter anderem standen die Drum-Stars auf der Bühne. Kleiner nahm sich einen Trommler heraus. Durch den dunklen Hintergrund und die gezielte Beleuchtung konnte er den Akteur perfekt in Szene setzen. Das Bild ist mit einer Canon Spiegelreflex, Brennweite 70mm, 1/3200 sek, Blende 2,8, ISO 1000 gemacht worden. Weitere Bilder gibt es auf der Internetseite www.fotoclub-mindelheim.de im Bereich Galerie. Foto: Kleiner

Rektor für Kirchheimer Mittelschule gesucht

Kirchheim Am Schuljahresende verabschieden sich an der Grund- und Mittelschule Kirchheim nicht nur die Schüler in die Ferien, sondern auch Rektor Anton Sonntag und Konrektor Herbert Gutser – und zwar in den Ruhestand. Bereits im Februar wurde deshalb im Schwäbischen Schulanzeiger nach Nachfolgern gesucht, nun ist die Rektoren-Stelle leicht abgeändert erneut ausgeschrieben: Während im Februar die „Befähigung für das Lehramt an Grundschulen“ noch vorausgesetzt wurde, ist sie jetzt nur noch „erwünscht“, um das Angebot einem größeren Bewerberkreis zu öffnen.

Dass die Rektoren-Stelle erneut ausgeschrieben wurde, ist laut Schulamtsdirektorin Elisabeth Fuß keineswegs ungewöhnlich – zumal im Februar gleich fünf Rektoren für Unterallgäuer Grund- und Mittelschulen gesucht worden seien. Hinzu komme, dass eine solche Stelle in das Lebenskonzept des Bewerbers passen müsse. Insofern seien Stellenbesetzungen eine vielschichtige Angelegenheit. Von den im Februar ausgeschrieben Stellen sei noch keine endgültig besetzt.

An der Grund- und Mittelschule Kirchheim werden derzeit 237 Schüler unterrichtet, 77 davon an der Mittelschule. Diese gehört zu den kleinsten im Kreis. Nur die Mittelschule Markt Rettenbach ist mit 61 Schülern noch kleiner. (baus)

Bahnstreik sorgt für Stress im Reisebüro und nervt die Pendler

Verkehr Wie die Unterallgäuer mit den angekündigten Zugausfällen über Pfingsten umgehen

Mindelheim Seit die Gewerkschaft der Lokführer (GdL) pünktlich zum Beginn der bayerischen Pfingstferien einen neuen Streik angedroht hat, stehen bei Michael Seitz und seinen Kollegen vom Mindelheimer Reisebüro „Frundsbergreisen“ die Telefone kaum noch still: Bahn- und Flugreisende mit einem „Zug-zum-Flug-Ticket“ wollen wissen, ob und wie sie ans Ziel kommen, wenn der Streik länger andauert.

Vorsichtshalber bieten die Reisefachleute ihren Kunden Alternativen an. Statt des kostenlosen Zugs zum Flughafen können sie zum Beispiel auf einen Mietwagen zurückgreifen oder sie weichen auf das Flugzeug aus, um doch noch zur Musical-Reise nach Hamburg zu kommen. „Doch das ist sehr aufwendig und auch eine Preisfrage“, sagt Michael Seitz. Denn das nicht genutzte Zugticket erstattet die Bahn zwar zurück, nicht aber die Mehrkosten für Mietwagen oder Flugzeug.

Was Seitz zudem ärgert: „Wir kümmern uns jetzt

um Alternativen und am Donnerstag kann schon wieder alles anders sein.“ Viele Kunden seien verunsichert – selbst wenn sie erst in einigen Wochen in den Urlaub aufbrechen. Dafür, dass die Lokführer die Arbeit niederlegen, hat er prinzipiell durchaus Verständnis, aber: „Alles hat irgendwann ein Ende erreicht. Das ist unverhältnismäßig“, findet er und sieht auch den Gesetzgeber in der Pflicht.

Er könnte zum Beispiel nach drei ergebnislosen Streiks zur Schlichtung verpflichten, damit sich der Arbeitskampf nicht endlos hinzieht. Michael Seitz hofft jedenfalls, dass sich Bahn und GdL möglichst bald einigen – und der Reisebetrieb endlich wieder in geordneten Bahnen verläuft.

Besonders betroffen vom Bahnstreik sind auch die Pendler. Etwa jene, die ihren Arbeitsplatz in München haben und täglich mit der Bahn aus dem Unterallgäu anreisen. Viele von ihnen haben schon eine gewisse Streikroutine entwickelt. Weil der

privat betriebene Alex zuverlässig fährt, bilden die Betroffenen Fahrgemeinschaften und reisen so gemeinsam nach Buchloe.

„Mit dem Auto fährt so gut wie keiner“, sagt Josef Doll, der in der Landeshauptstadt arbeitet, „weil München total verstopft ist.“

Vielleicht kommt alles aber auch gar nicht so schlimm. Die Bahn kündigte gestern an, dass jeder zweite Regionalzug auch an den Streiktage fahren soll. Ersatzfahrpläne finden Bahnfahrer im Internet unter www.bahn.de/aktuell.

Die weiterführenden Schulen in Mindelheim melden keine Probleme. Zwar gibt es einige Schüler, die mit der Bahn anreisen, zum Beispiel zum Maristenkolleg. Sie werden in Streikzeiten von den Eltern mit dem Auto gebracht und es werden Fahrgemeinschaften gebildet.

Weil auch der Güterverkehr auf der Schiene bestreikt wird, kommen auch Betriebe unter Druck. Die Mindelheimer Firma Kleiner hat eigenen Gleisanschluss und bekommt täglich Waren in zwei bis drei Waggons angeliefert. Das sind etwa 1000 Tonnen Material pro Monat.

Prokurist Olav Mages sagt, es sei vor allem ein logistischer Aufwand, Ersatztransporte für nicht bediente

Zuglieferungen zu organisieren. Weil das anderen Firmen in Streikzeiten auch so geht, finde man oft keinen Ersatzlieferanten für die Straße.

Bei der vorigen Streikwelle habe die Bahntochter DB Schenker die Firmen aber gut bedient, sagt Mages. Darauf setzt er auch diesmal. Wenn der eine oder andere Waggon dann nicht kommt, sei es meist nicht sehr dramatisch, weil das Lager gut gefüllt ist. Bei speziellen Winkelstäben könne es aber zu Engpässen kommen.

Trotz der wiederkehrenden Streiks denkt bei Kleiner noch niemand ernsthaft darüber nach, der Bahn ganz den Rücken zu kehren. Bau- oder Betonstahl mit einer Mindestlänge von zwölf Metern sei sehr sperrig und der Transport auf der Schiene dafür ideal. Und dann ist da auch noch die Umweltbilanz, die für die Schiene deutlich besser ausfällt als für die Straße.

Dennoch ärgert sich Mages über die Dauer des Tarifkonflikts. Er könne zwar nicht beurteilen, ob allein GdL-Chef Weselsky verantwortlich sei und nicht vielleicht auch der Bahnvorstand. Mages dürfe sich aber mit den meisten Bahnkunden einig sein, wenn er sagt: „Jetzt reicht es langsam“. (baus, jsto)

Kommentar

VON JOHANN STOLL

» johann.stoll@mindelheimer-zeitung.de

Distanz allein reicht nicht

Bürgermeister Stephan Winter und der Mindelheimer Stadtrat haben sehr schnell reagiert. Sie haben sich einstimmig von Adolf Hitler und der nationalsozialistischen Verblendung distanziert. Das ist ein starkes Signal eines demokratisch legitimierten Stadtrates.

In der Nachkriegszeit sind von Mindelheim beachtliche Zeichen der Versöhnung ausgegangen. Die Städtepartnerschaft mit Bourg-de-Péage ragt dabei besonders hervor.

Dennoch hat sich auch Mindelheim wie viele andere Kommunen auch lange Zeit schwer getan, sich der eigenen Vergangenheit zu stellen. Die Erinnerungstafel für Jakob Liebschütz, die heute an der Gfufkapelle angebracht ist, war keineswegs so unumstritten, wie Bürgermeister Winter heute glauben machen will.

Eine wirkliche Aufarbeitung der finsternen Jahre ist bisher nur in Teilen geschehen. Noch vor wenigen Jahren sagte Ehrenbürger Erwin Holzbaur, die Zeit sei noch nicht reif. Berndt Linker hat jahrelang geforscht und im Vorjahr einen wichtigen Beitrag zur Wahrheitsfindung geliefert. Sein Buch ist reich an Fakten auch über das braune Mindelheim.

In Mindelheim lebten Täter, Angepasste, Wegducker, Opfer und zynische Profiteure des braunen Terrors quasi Tür an Tür. Das macht es so schwer, die Dinge aufzuarbeiten. Was das Thema angeht, stellt immer auch die eigene Familie oder seinen Nachbarn in Frage. Wer schwere Schuld auf sich geladen hat, muss sich dem auch 70 Jahre nach dem Ende der Schreckensherrschaft stellen.

Wer verblendet wurde, hat die Pflicht, sich mit der Wahrheit auseinanderzusetzen und dazuzulernen. München bietet mit dem neuen NS-Dokumentationszentrum eine gute Gelegenheit für diesen Erkenntnisgewinn. Wenn wir wollen, dass wir weiter in Frieden und Freiheit leben dürfen, müssen wir uns mit den Mechanismen von Gewaltherrschaft, Terror und Diktatur befassen. In Mindelheim genauso wie in jedem Dorf des Unterallgäus.

Polizeireport

MINDELHEIM

Zwei Verletzte bei Zusammenstoß

Aus noch ungeklärter Ursache ist ein Autofahrer gestern früh in der Nebelhornstraße auf die Gegenfahrbahn geraten und dort mit einem anderen Wagen zusammengestoßen. Der 24-jährige Unfallverursacher und der 45 Jahre alte Fahrer des zweiten Autos wurden leicht verletzt. Den Schaden schätzt die Polizei auf 20 000 Euro. (ulf)

Kontakt

MZ Maximilianstraße 14
87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7
86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 20
Telefax Mindelheim: 082 61/99 13 27
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 20
Telefax Bad Wörishofen: 082 47/35 03 26
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
www.facebook.de/mindelheimerzeitung

Anzeigenannahme:
Telefon Mindelheim: 082 61/99 13 10
Telefax Mindelheim: 082 61/99 13 28
Telefon Bad Wörishofen: 082 47/35 03 10
Telefax Bad Wörishofen: 082 47/35 03 25
E-Mail: anzeigen@mindelheimer-zeitung.de